

**Johann Adam Steinhäuser, Lit. A et B. Inventaria Sr. Königl. Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen große, wie auch kleine Cabinets und andere Schildereyen. Extract Dererjenigen Königlichen Schildereyen, welche Mense Julii 1722 bey gehaltener Comißarischen Inventirung sich in Vorrath befunden, Item, was nach dem darzu erkaufft und geliefert, oder von andern Königl. Schließern zur Einnahme zu bringen angegeben, und wo dato dieselbe aufgemacht sind, ist zu ersehen, wie folget: Ex Libro Inventarii sub Lit: A. Extrahirt Mense Aug. ao 1728
(auch genannt Inv. 1722–1728)
Handschrift, Archiv der SKD (Gemäldegalerie Alte Meister, Nr. 356)**

Das älteste Inventar des gesamten kurfürstlichen Gemäldebestandes (u.a. die Schlösser in Pillnitz, Dresden und Moritzburg betreffend), das in den Jahren 1722–1728 von dem Geheimen Kämmerer Johann Adam Steinhäuser verfasst und geführt wurde, wird noch heute in den Staatlichen Kunstsammlungen bewahrt. August der Starke (1670–1733) ließ seine bedeutendsten Gemäldezugänge im Dresdner Residenzschlosses in einen eigenen Galerieraum hängen; im Inventar sind diese Bilder mit der Standortangabe „Galerie und angrenzende Zimmer“ gekennzeichnet. Häufig finden sich die damals vergebenen Inventarnummern auf den Bildvorderseiten unten rechts in weißer Farbe aufgebracht: So weist zum Beispiel Giorgiones „Schlummernde Venus“, die im Inv. 1722-1728 unter A 49 (als Tizian) verzeichnet wurde, die Zahl „49“ auf.

Literatur (Auswahl):

Elisabeth Hipp, Die Kataloge der Galerie, in: Harald Marx (Hg.), Gemäldegalerie Alte Meister Dresden, Band II., Illustriertes Gesamtverzeichnis, Köln 2007, S. 55–78.

Harald Marx, Vom Residenzschloß ins Stallgebäude am Neumarkt – Das Datum des Umzuges der Dresdener Gemäldegalerie, in: Dresdener Kunstblätter 1979, Heft 2, S. 44–52.

Harald Marx, Bemerkungen und Gedanken zur Geschichte der Dresdener Gemäldegalerie, in: Harald Marx (Hg.), Gemäldegalerie Alte Meister Dresden, Band II., Illustriertes Gesamtverzeichnis, Köln 2007, S. 11–54.

Hans Posse, Die Staatliche Gemäldegalerie zu Dresden. Vollständiges beschreibendes Verzeichnis der älteren Gemälde, herausgegeben im Auftrage des Ministeriums für Volksbildung, Dresden 1929, S. XXXI–XXXIV.

Neidhardt, Uta, »Die Dresdner Gemäldesammlung zwischen Kuriositätenkabinett und Bildergalerie. Zur Geschichte der Entstehung, Formung und Präsentation einer bedeutenden Kunstsammlung«, in: Syndram, Dirk; Minning, Martina, Die kurfürstliche Kunstammer in Dresden, Bd. 5: Geschichte einer Sammlung, Dresden: Sandstein 2012, S. 342–359.

Schölzel, Christoph (Hg.), Die blendenden Rahmen. Der Dresdener Galerierahmen, Worms: Werner 2005.

Spenlé, Virginie: Der Monarch, seine Agenten und Experten. Institutionelle Mechanismen des Kunstankaufes unter August II. und August III. In: Marx, Barbara (Hg): Kunst und Repräsentation am Dresdner Hof. München / Berlin 2005, S. 228-260.

Tristan Weddigen, Die Sammlung als sichtbare Kunstgeschichte. Die Dresdner Gemäldegalerie im 18. und 19. Jahrhundert, Dissertation Universität Bern, 2008 (Open Repository and Archive, University of Zurich, ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-122978>).